Real Life

THEMA

Identität

SCHLÜSSELVERS

1.Mose 1,27+ 31

„So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie... Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war."

NLB

INHALT

Element	Titel	Min	Materialien
Spiel 1	I´m a Star	5	klebende Etiketten, Stifte
Spiel 2	Starbeschreibung	10	Stifte, Papier
Spiel 3	Rollenwechsel	10	Stühle
Start	Memory	10	Kartensets, Stifte
Do it 1	Erkannt	10	Tuch, Stühle
Chat	Wer bist du online?	10	Zettel mit Fragen
Thema 1	Rollenspiel	7	verschiedene Verkleidungen
Do it 2	Sei du selbst	7	Arbeitsblattes 1, Stifte
Thema 2	Neue Identität	10	Spiegel
Thema 3	Aschenputtel oder James Bond	10	Luftballons, Bibeln, Arbeitsblätter 3 & 4, Tesafilm
Do it 3	Dein Thema	5	Stifte, Arbeitsblatt 2
Spiel 4	Eine neue Identität	5	Make-up, Stylingprodukte

ZIEL Die Teens befassen sich mit der Frage, wie wichtig es für sie ist, wie sie von anderen gesehen werden. Sie entdecken, wie Gott sie sieht und was ihre „Identität in Christus" ist. Ausgangspunkt ist die Scheinidentität, die Teenager oftmals im Internet annehmen.

GEBET

Lieber Vater im Himmel, du hast dir viel Mühe gegeben, jeden einzelnen von uns auf eine ganz besondere Art zu schaffen. Und in jeden hast du ein Stück von dir gelegt. Wir sehen das oft nicht, vergleichen uns mit anderen, hören auf das, was die Gesellschaft über uns sagt. Wir sind oft nicht zufrieden damit, wie wir sind und stellen uns gerne anders da. Hilf uns und unseren Teens zu uns selbst zu finden, uns mit deinen Augen zu sehen und uns so anzunehmen, wie du uns gemacht hast. Amen.

EINLEITUNG

Die meisten Teenager sind täglich online und treten dort auf unterschiedliche Art und Weise miteinander in Kontakt. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Teens sich im Netz meistens positiver präsentieren, als sie in Wirklichkeit sind. Diese Darstellung bringt ihnen Anerkennung und dadurch Selbstvertrauen. Ihre eigene Darstellung stimmt jedoch nicht unbedingt mit der Realität überein. Als Teenkreis-Leiter sollten wir die Teens wertschätzen und ihnen zu echtem Selbstbewusstsein verhelfen. Die Teens sollen jedoch auch lernen, sich selbst realistisch einzuschätzen. Dafür ist es wichtig, dass Teens sich durch die liebevollen Augen ihres himmlischen Vaters wahrnehmen.

Dekorationstipp: Poster mit Sporthelden, Superstars, Musikstars usw., auf die die Gesichter von Mitarbeitern geklebt werden.

SPIEL 1

5 Min

I´M A STAR

Material

Selbstklebende Etiketten, Stifte

Ablauf

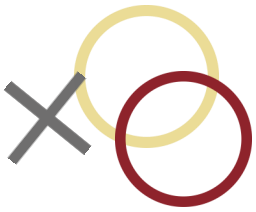
Schreibe auf jedes Etikett den Namen eines Stars aus der Welt der Teens.

Jeder Teen bekommt ein Etikett auf die Stirn geklebt. Keiner darf sehen, was auf seinem Etikett steht. Alle laufen im Raum umher. Gegenseitig befragt man sich nun um herauszufinden, wer man ist. Die Fragen dürfen nur mit Ja oder Nein beantwortet werden. (Bin ich ein Mann? Bin ich ein Sportler? usw.). Wer herausgefunden hat, wer er ist, setzt sich auf einen Stuhl.

ZIEL Die Teens versuchen durch Fragen heraus zu finden, wer sie sind und welcher Name auf ihrem Etikett steht.

SPIEL 2

10 Min **STARBESCHREIBUNG**



Material

Stifte, Papier

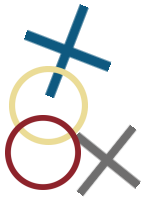
Ablauf

Unterteile die Gruppe in Teams. Jedes Team wählt ein Teammitglied aus und einen bekannten Star. Die Mitglieder des Teams beschreiben nun das Teammitglied mit den Eigenschaften des Stars. Diese Beschreibung wird schriftlich verfasst. Nach einigen Minuten werden die Beschreibungen eingesammelt und von einem Leiter vorgelesen. Die anderen Teams versuchen zu erraten, um welchen Teenie es geht. Gewinner ist, wer am meisten richtig geraten hat.

Erkläre:

Es tut manchmal gut, sich als Star zu fühlen. Jemand, der alles kann und alles hat. Oft fällt es einem schwer, in den Spiegel zu schauen und zu sagen: „Es ist o.k., dass ich so bin, wie ich bin."

ZIEL Einige Teens werden wie ein Star beschrieben. Die anderen müssen erraten, um welchen Teenie es sich handelt.



SPIEL 3

10 Min **ROLLENWECHSEL**

Material

Stühle

Ablauf

Teile die Gruppe in Teams auf. Die Teams sollen sich mit Stühlen hintereinander setzen. Erkläre ihnen, was sie bei den folgenden Kommandos zu tun haben. Sobald sie das Wort „WECHSEL!" hören:

- WECHSEL: mit der ganzen Reihe nach vorne oder nach hinten bewegen.
- WECHSEL, WECHSEL: mit der Reihe nach links oder nach rechts bewegen.
- WECHSEL, WECHSEL, WECHSEL: jedes Teammitglied geht einen Stuhl nach vorn oder nach hinten.

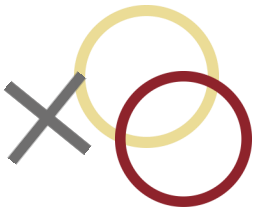
Mach erst eine Proberunde. Ziel ist es, den Kommandos mit der gesamten Gruppe so gut wie möglich Folge zu leisten. Die Gruppe, die zuletzt oder falsch reagiert, muss für einige Sekunden aussetzen oder fliegt raus. Welches Team am längsten und besten reagiert, gewinnt.

ZIEL Die Teens wechseln bei entsprechenden Zeichen ihre Rolle.

Erkläre: Wenn man ständig eine andere Position oder Rolle einnimmt – ob nun im Internet oder im echten Leben –, dann weiß man irgendwann gar nicht mehr, wer man selbst eigentlich ist und wie man sich verhalten soll.

START

10 Min **MEMORY**



Material

Ein Kartenset pro Team, Stifte

Vorbereitung

Bereite pro Team ein Kartenset vor. Dies besteht aus Kartenpaaren mit Infokarten und Aussagekarten:

Schreibe die Infos für heute jeweils auf zwei Karten, damit Kartenpaare entstehen. Schreibe außerdem die folgenden Aussagen auch jeweils auf zwei Karten:

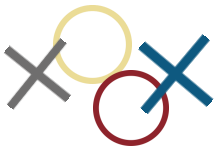
- Online bin ich anders als im echten Leben.
- Online kann man jemanden nicht gut kennen lernen.
- Im Internet ist jeder für sich.
- Viele Menschen sind nicht zufrieden mit sich.

Ablauf

Teile die Gruppe in Teams ein. Diese stellen sich auf die eine Seite des Raumes. Auf der anderen Seite liegen jeweils die Kartensets verdeckt auf dem Boden. Auf ein Zeichen rennt jeweils einer pro Gruppe zu den Karten, dreht eine Karte um und liest laut vor was drauf steht. Dann dreht er noch eine zweite Karte um und liest auch diese vor. Handelt es sich um die zwei gleichen Karten, dann bleiben diese aufgedeckt liegen. Sonst werden sie wieder umgedreht. Die erste Person rennt zurück und der Nächste darf los.

Wer findet als erstes Team alle Kartenpaare?

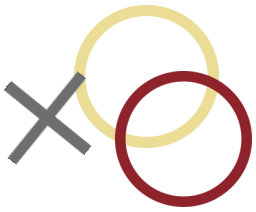
ZIEL Die Teens versuchen, so schnell wie möglich die Kartenpaare zu finden.



DO IT 1

10 Min

ERKANNT



Material

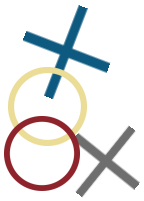
Tuch zum Augen Verbinden, Stühle

Ablauf

Die Teams stehen auf der einen Seite des Raumes. Auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes sitzt jeweils ein Freiwilliger aus dem anderen Team. Seine Augen werden mit einem Tuch verbunden. Auf ein Zeichen hin läuft einer zu dem blinden Freiwilligen und sagt mit verstellter Stimme: "Ich bin ein Star, nicht wahr?" Nun versucht der Freiwillige zu erraten, wer vor ihm steht. Er kann darum bitten, den Satz zu wiederholen.

Das Team, das zuerst komplett erkannt wurde, ist der Verlierer.

ZIEL Die Teens müssen, mit verbundenen Augen, herausfinden wer vor ihnen steht.



CHAT

10 Min

WER BIST DU ONLINE?

Material

Zettel mit Fragen

Ablauf

Es werden kleine Gruppen gebildet. Pro Gruppe leitet ein Mitarbeiter das Gespräch zum Thema 'Identitäten im Netz'. Die Fragen auf dem Zettel dienen als Hilfestellung:

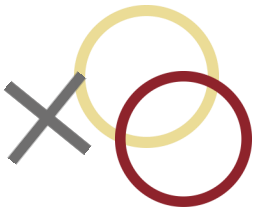
- Welche Erfahrungen habe ich in Chats oder Online-Communities?
- Zeige ich mich im Netz anders, als ich eigentlich bin?
- Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Wie reagieren die anderen darauf?
- Was findest Du daran interessant, Dich anders zu zeigen, als Du tatsächlich bist?

ZIEL Erfahren, welche Identität Teens online annehmen und warum. Selbstreflektierender Einblick in das Onlineverhalten von Teens.

THEMA 1

7 Min

ROLLENSPIEL



Material

verschiedene Verkleidungen

Talk

Derjenige, der die Andacht hält, verkleidet sich.

Erzähle, dass sehr viele Teens zwischen 11 und 14 sich im Internet oft anders präsentieren, als sie tatsächlich sind. Und dass dies vielleicht auch auf einige von den Teilnehmern hier zutrifft.

Der Leiter wechselt nun die Kleidung und zieht Kleidungsstücke des jeweils anderen Geschlechts an.

Sag, dass einige Teens im Internet (z.B. beim Chatten) auch die Rolle des anderen Geschlechts annehmen. Manchmal nur zum Spaß oder auch um zu gucken wie Leute darauf reagieren. Man sollte allerdings bedenken, dass man selbst auch gern wüsste, mit wem man tatsächlich chattet und dass von seinem Chatpartner nicht auf diese Art und Weise getäuscht werden will.

Wieder wechselt der Leiter die Kleidung. Diesmal die Kleider von jemandem, der stark und überlegen rüberkommen will. Ein Macho, ein durchtrainierter Türsteher oder ein guter Sportler. Luftballons können hier Muskeln vortäuschen.

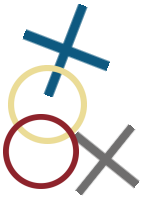
Viele Teens stellen sich im Netz stärker, mächtiger und überlegener dar, als sie es eigentlich sind. Es gibt einem ein gutes Gefühl. Aber denk mal darüber nach, wie es wäre, wenn Du Deine Internet-Freunde mal echt triffst. Bist Du dann immer noch stark und sportlich oder bist Du dann doch nicht so, wie Du gesagt hast?

Frage Dich, ob die Leute in Deinem Alter Dich nicht mal so kennen lernen sollten, wie du wirklich bist. Und probiere mal aus, wie es für Dich ist, wenn Du im Netz ehrlich bist.

Der Leiter zieht nun seine Verkleidung wieder aus und zeigt sich so, wie er eigentlich ist.

Es ist doch genial, wenn man selbst so sein kann, wie man tatsächlich ist und wenn andere diesen echten Menschen so akzeptieren und respektieren!

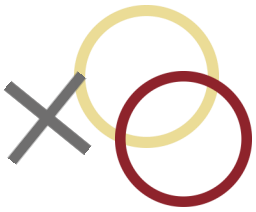
ZIEL Zeigen, dass es nichts bringt, sich im Internet als jemand anderes auszugeben.



DO IT 2

7 Min

SEI DU SELBST



Material

für jeden eine Kopie des Arbeitsblattes 1, „Mein Profil“, und Stift

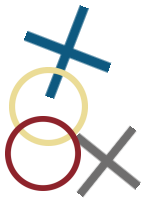
Ablauf

Jeder bekommt ein Arbeitsblatt und füllt es aus. Die Teens können dann ihr Profil in Kleingruppen einander vorlesen und sich dadurch so zeigen, wie sie tatsächlich sind.

Variante:

Die Teens in Zweiergruppen aufteilen. Die Partner interviewen sich gegenseitig und erstellen dann jeweils das Profil des anderen

ZIEL Die Teens erstellen ein Profil der Person, die sie in Wirklichkeit sind.



THEMA 2

10 Min

NEUE IDENTITÄT

Material

Spiegel, am besten einen mannshohen

Talk

Zwei bis drei Mitarbeiter beschreiben einen der Teens. Dies wurde vorher mit ihm abgesprochen. Es ist darauf zu achten, dass die Beschreibung nicht zu klar und eindeutig ist. Die Gruppe soll raten, wen die verschiedenen Mitarbeiter soeben beschrieben haben.

Die beschriebene Person selbst wird gefragt, ob sie sich darin wiederfinden kann. Mit welchen Dingen ist sie einverstanden, über welche Beschreibungen eher erstaunt? Erkläre, dass jeder ein anderes Bild von derselben Person hat. Ein Vater sieht einen anders als ein Sportlehrer, ein Bruder oder eine Schwester.

Es ist uns normalerweise wichtig, wie andere über uns denken. Manchmal ist das zu unserem Nachteil, aber so funktioniert das nun mal. Noch wichtiger ist jedoch die Frage, wie Du Dich selbst eigentlich siehst.

Lasse einzelne Teens in den Spiegel schauen und bitte sie, zu beschreiben, was sie sehen. Es wird deutlich, dass es unangenehm sein kann, sich selbst so genau zu betrachten.

Schau nun als Leiter selbst in den Spiegel und beschreibe, was Du siehst. Damit zeigst Du etwas sehr Persönliches und Verletzliches. Die anderen Mitarbeiter sind in dieser Situation dafür verantwortlich, dass die Gruppe still ist und die Situation ernst nimmt.

...

ZIEL Die Teens erfahren, wie Gott sie sieht.

...

Respekt ist hier ein wichtiges Stichwort.

Beschreibe Deine positiven äußerlichen wie innerlichen Eigenschaften, aber auch Schwächen, die Du bei dir siehst.

Dann sagst Du, dass Du Dir vorstellst wie Gott sich neben Dich stellt und mit Dir gemeinsam in den Spiegel schaut. Beschreibe, wie Du Dir vorstellst, dass Gott über Dich denken könnte.

Dann können noch Bibelstellen angeschaut werden, wie z.B.:

- Du bist Gottes Kind (Johannes 1,12);
- Du bist Teil von Gottes Familie (Epheser 2,19);
- Du bist von Gott geschaffen (Epheser 2,10).

Zusammenfassend kannst Du sagen, dass das, was andere über uns sagen oder das, was Du über Dich selbst denkst, beeinflusst, wie wir uns fühlen. Aber mache den Teens deutlich, dass das nicht das Wichtigste ist. Entscheidend ist, was der, der Dich geschaffen hat, über dich denkt. Und der ist begeistert von Dir!

THEMA 3

10 Min

ASCHENPUTTEL ODER JAMES BOND

Material

zwei superschöne Luftballons (z.B. metallicfarben) und für jeden der Teens normale Ballons, mehrere Bibeln, Kopien der Arbeitsblätter 3 und 4, Tesafilm

Vorbereitung

Schneide die Texte von Arbeitsblatt 4 aus und verteile sie im Raum. Puste für jeden der Teens einen Ballon auf, schneide die Bibelstellenangaben von Arbeitsblatt 3 aus und befestige sie an den Ballons mit Tesafilm.

Talk

Sicher hast Du bereits gehört, dass die Meinung anderer sich darauf auswirken kann, wie wir uns fühlen. So wie andere uns sehen, sehen wir uns dann auch oft selbst. Menschen sind eigentlich sonderliche Wesen. Eigentlich sind wir alle wunderbar geschaffen, aber meist leiden wir Menschen an einem Syndrom. Viele leiden entweder am Aschenputtel-Syndrom oder am James Bond-Syndrom.

Aschenputtel (m/w): Menschen, die an diesem Syndrom leiden, finden sich meist nutzlos und unwichtig. Sie denken, dass andere sie nicht mögen und geben sich selbst auf. Das hat ganz unterschiedliche Gründe. Aber auf jeden Fall können sie sich nicht vorstellen, irgendwann einmal wichtig, erfolgreich oder wertvoll zu sein.

Veranschauliche es, indem Du einen der schönen Luftballons immer nur ein ganz kleines bisschen aufbläst, so dass er eigentlich kaum aussieht wie ein richtiger Ballon.

...

ZIEL Die Teens werden herausgefordert, sich so wahr zu nehmen, wie Gott sie wahrnimmt.

...

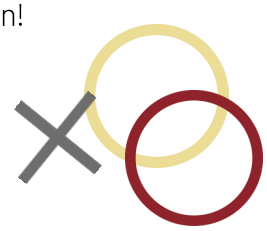
James Bond (m/w) ist da ganz anders. Ein James Bond ist so von sich überzeugt und so zufrieden mit sich selbst, dass es scheint, als seien die anderen Menschen von einem anderen Planeten. Er ist erfolgreich, jeder mag ihn und er müsste eigentlich wunschlos glücklich sein. Veranschauliche das, indem Du den anderen schönen Luftballon so mit Luft vollpumpst, bis dieser zerplatzt.

Dann werden die Luftballons mit den Bibelstellenangaben an die Teens verteilt. Ob sie nun eher Aschenputtel oder eher James Bond sind, Gott liebt sie gleichermaßen. Die Teens können in der Bibel um die Wette nach den Bibelstellen suchen. Wenn sie ihre Stelle gefunden haben, suchen sie das dazugehörige Kärtchen mit dem Text. Diese liegen im Raum verteilt. Dann lesen sie den Bibeltext laut vor und lassen anschließend ihren Ballon zerplatzen. Der Schnellste hat gewonnen!

DO IT 3

5 Min

DEIN THEMA



Material

für jeden einen Stift und eine Kopie von Arbeitsblatt 2

Aktivität

Bitte die Teens, sich einmal vorzustellen, worüber Gott wohl nachdachte, als er Dich gemacht hat. Er hat sich dafür Zeit genommen und überlegt. Was waren wohl erste Umschreibungen? Wie sahen die Entwürfe aus? Lass die Teens in Ruhe darüber nachdenken und einige Gedanken dazu aufschreiben. Dafür können sie das Arbeits-blatt 2 nutzen. Wer will, soll vorlesen, was er aufgeschrieben hat. Dann liest du den bearbeiteten Bibeltext aus 1.Mose 2,26-31 vor:

Dann sagte Gott: "Jetzt wollen wir (Namen von Teenagern einsetzen) machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. [...] So schuf Gott (Namen) als sein Ebenbild [...] Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut!

ZIEL Eine Idee davon bekommen, was Gott sich bei jedem Menschen gedacht hat.

SPIEL 4

5 Min

EINE NEUE IDENTITÄT

Material

Make-up und andere Stylingprodukte

Ablauf

Jedes Team wählt einen Freiwilligen aus und stylt ihn komplett um. Ziel ist, ihn ganz anders zu stylen, als es die Person normalerweise tut. Die Ergebnisse werden mit musikalischer Begleitung einer Jury präsentiert. Gewonnen hat das Team, das die freiwillige Person am stärksten verändern konnte.

ZIEL Die Teens stylen einen ihrer Gruppe um, so dass dieser tatsächlich eine andere Identität bekommt.

Mein Profil

Größe
Gewicht
Schuhgröße
Augenfarbe
Haarfarbe
Schule
Raucher ja/nein
Piercings ja/nein
Tatoos ja/nein
Klamottenstil
Freund/Freundin ja/nein

Lieblings...
...Essen
...Film
...Sänger/Band
...Musik
...Marke
...Getränk
...Mensch
...Sport
...TV-Programm

Mein Bild

Mein Lebensmotto

Dafür kannst du mich immer aufwecken

Ich find mich selbst

Entwurf von

Name

Weiblich/Männlich

Ausgewachsene Größe

Haarfarbe

Augenfarbe

Was ganz Besonders an der Person sein soll

Die Person mag sehr gerne

Die Person ekelt sich vor

Die Person kann laut lachen, wenn

Andere sollen besonders an der Person schätzen

Ihm/Ihr sollen besonders diese Menschen am Herzen liegen

Philipper 1,6

Johannes 15,16

Epheser 2,10

Johannes 1,12

Philipper 4,13

Johannes 15,13

Matthäus 5,13

1. Korinther 6,20

Epheser 1,1

Römer 8,31-32

Epheser 1,5

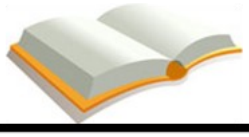
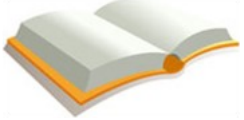
Römer 8,35

Jesaja 49,16

Jesaja 41,10a

Psalm 73,23

Jesaja 41,10b

Deshalb bin ich auch ganz sicher, dass Gott sein Werk, das er bei euch begonnen hat, zu Ende führen wird, bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt.	Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich euch, damit ihr euch auf den Weg macht und Frucht bringt, die bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, worum ihr ihn in meinem Namen bittet.
Gott hat etwas aus uns gemacht: Wir sind sein Werk, durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun. Damit erfüllen wir nur, was Gott schon im Voraus für uns vorbereitet hat.	Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. 
Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.	Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für die Freunde hingibt.
"Ihr seid für die Welt wie Salz. Wenn das Salz aber fade geworden ist, wodurch soll es seine Würzkraft wiedergewinnen? Es ist nutzlos geworden, man schüttet es weg, und die Leute treten darauf herum."	Gott hat euch freigekauft, damit ihr ihm gehört; nun dient auch mit eurem Körper dem Ansehen Gottes in der Welt. 

Paulus, ein Apostel Jesu Christi, von Gott berufen, schreibt diesen Brief an alle in Ephesus, die an Jesus Christus glauben und ganz zu Gott gehören.	Kann man wirklich noch mehr erwarten? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert. Sollte er uns da noch etwas vorenthalten?
hat er schon damals beschlossen, dass wir durch Jesus Christus seine eigenen Kinder werden sollten. Dies war sein Plan, und so gefiel es ihm.	Was also könnte uns von Christus und seiner Liebe trennen? Leiden und Angst vielleicht? Verfolgung? Hunger? Armut? Gefahr oder gewaltsamer Tod?
Unauslöschlich habe ich deinen Namen auf meine Handflächen geschrieben, deine zerstörten Mauern habe ich ständig vor Augen!	Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Jetzt aber bleibe ich immer bei dir, und du hältst mich bei der Hand.	Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich!